Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

247 (20.10.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 247. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 20. Oktober 1892.

N. Zur Reichstagseröffnung.

Die nahe bevorstehende Wiedereröffnung der parlamentarischen Versammlungen wird Klärung in so Manches bringen, was dessen in unsern inneren Verhältnissen dringend bedürftig ist, und der politischen Erörterung wieder festen Boden unter den Füßen schaffen. Sie kann das wohl gebrauchen. Sie hat in den letzten Wochen und Monaten arg gewildert auf dem Boden willkürlicher Vermuthungen, unerwiesener Behauptungen und oft phantastischer Sensationsmacherei. Bei der positiven gesetzgeberischen Arbeit wird man deutlicher sehen und auf festerem Untergrund auftreten können. Bei den Arbeiten des Landtages liegen die Verhältnisse und Aufgaben noch ziemlich klar und übersehbar; an einer Verständigung mit der Regierung, wenigstens über die großen Grundzüge der Steuerreform, ist kaum zu zweifeln.

Weit unklarer und verworrener liegen die Verhältnisse in der Reichspolitik und im Reichstag. Die Militärvorlage tritt, wie jetzt kaum mehr bezweifelt werden kann, in einer Gestalt an den Reichstag heran, in welcher die Zustimmung des Letzteren zum Mindesten sehr fraglich erscheint. Nur auf Grund einer Herabminderung der Forderungen wäre vielleicht eine Vereinbarung zu erzielen. Wird die Regierung sich darin fügen, wird man über die nothwendigen Deckungsmittel zu einem Einvernehmen gelangen, und welche Entschließungen wird die Regierung fassen, Falls die Verständigung nicht zu Stande kommt? Das sind die schwerwiegenden und verhängnißvollen Fragen, die uns in den nächsten Wochen beschäftigen werden und ihre Lösung finden müssen. Konfliktslüstern und streitsüchtig sind die meisten Parteien des Reichstages und ihre Anhängerschaft im Volk gegenwärtig nicht; sie würden lieber in Frieden der verantwortungsreichen Aufgabe, die ihnen obliegt, ledig werden; sie wissen auch, daß ein Streit um die Heereskraft unter den gegenwärtigen Verhältnissen nirgends im Vaterland populär und volksthümlich ist.

Das gibt uns, so gering auch die Anhaltspunkte zur Zeit sind, die Hoffnung, daß es dem guten Willen einsichtiger und vaterländischer Männer gelingen wird, auch aus diesen schwierigen und bedrohlichen Zeitläufen den Ausweg zu finden.

Ueber die weiteren Absichten der Regierung in Sachen der diesmaligen Tagung des Reichstages erfahren wir aus zuverlässigster Quelle: Eine amtliche Veröffentlichung über den Inhalt der Militärvorlage erfolgt nicht vor dem Zusammentritt des Reichstages, der den Gesetzentwurf alsbald vorfinden wird. Die vorgeschlagene Mehraushebung von Rekruten beträgt 60,000 Mann, worin gegen frühere Pläne bereits eine Ermäßigung enthalten ist. An der fünfjährigen Bewilligungsfrist hält die Regierung mit voller Entschiedenheit fest. Sie dürfte auch, Falls eine Verständigung über die neue Organisation nicht gelingt, eine Reichstagsauflösung ernstlich in Erwägung ziehen. Im Uebrigen sollen die Aufgaben des Reichstages auf das Möglichste beschränkt werden. Die in der vorigen Tagung bereits vorgelegten Gesetzentwürfe über den Checkverkehr und über Bekämpfung der Trunksucht werden jetzt nicht wieder eingebracht werden, dagegen werden die Gesetzentwürfe über den Verrath militärischer Geheimnisse und über Bekämpfung der Unsittlichkeit auf's Neue erscheinen, wahrscheinlich wird auch das Reichsseuchengesetz vorgelegt werden. Eine Vorlage über Verschärfung des Preßgesetzes, von der in einigen Zeitungen die Rede gewesen ist, befindet sich noch in den ersten Stadien der Vorbereitung.

Deutsches Reich.

♂ **Karlsruhe**, 19. Okt. Die Kunde vom Ableben Lothar Bucher's hat ein Pariser Blatt auf eine alberne Idee gebracht. Die ganze Bismarck'sche Politik, soweit sie von Erfolgen gekrönt war, war eigentlich gar nicht die Politik Bismarcks, sondern die Lothar Bucher's, Lothar Bucher war es, der die Geschicke des deutschen Reiches lenkte. „Alles was wirklich Geschicktes, was wirklich Ursprüngliches in der Bismarck'schen Politik war, kommt auf das Konto Lothar Bucher's, die zahlreichen Schlappen, welche der Einsiedler von Varzin und anderen Orten erfahren hat, sind Bismarck's persönliches Werk." Zur Begründung dieser wunderlichen Behauptung wird angeführt, das von dem Augenblicke ab, da der ehemalige Freund Lassalle's, verletzt durch die allzurasche Karriere des jungen Grafen Herbert Bismarck, seinen endgiltigen Abschied genommen habe, die Reihe diplomatischer Niederlagen begonnen habe, welche die letzte Periode des Regimes gebracht, dem Fürst Bismarck seinen Namen gegeben. Wenn es nach dem in Frage stehenden Pariser Blatte ginge, so würde der Name Bismarck's als der eines höchst unbedeutenden Menschen von den Tafeln der Geschichte verschwinden. Es ist nur merkwürdig, daß man diese Bedeutungslosigkeit des ersten deutschen Reichskanzlers erst jetzt erkennt und daß man nicht früher schon anstatt des harmlosen Bismarck, Lothar Bucher als den Hauptmacher der deutschen Politik bekämpft hat. Wie man zu der neuen Entdeckung gekommen ist, läßt sich übrigens leicht erklären . . . Ihre Weisheit über deutsche Verhältnisse schöpfen unsere geschätzten Nachbarn jenseits der Vogesen vorwiegend aus der freisinnigen, demokratischen oder ultramontanen Presse; sie haben dabei den Vortheil, die Speise hübsch mundgerecht zu bekommen, Alles, was den Fürsten Bismarck betrifft, wird in einem großen Theile dieser Presse mit einer scharfen Lauge gehässiger Kritik übergossen, just so, wie es die französischen Zeitungsschreiber brauchen, die nur nöthig haben, etwas revanchehetzerische Würze dazu zu thun. So haben einige freisinnige Blätter, um den Altreichskanzler zu verkleinern, die Bedeutung Lothar Bucher's auf Unkosten Bismarck's über die Gebühr hervorgehoben, was Lothar Bucher zweifellos, wenn er noch am Leben wäre, sehr entschieden zurückweisen würde. Lothar Bucher's Bedeutung als treuer und werthvoller Mitarbeiter des Fürsten Bismarck soll darum keineswegs herabgesetzt werden; aber er war eben nur der Mitarbeiter Bismarck's, und indem er diesem als solcher Jahrzehnte hindurch in der Weise, wie es geschehen, diente, hat er sich um das Vaterland diejenigen Verdienste errungen, deren Anerkennung ihm die Geschichte des neuen deutschen Reiches nicht versagen wird.

□ **Aus Baden**, 18. Okt. Der Badische Beobachter streicht, anläßlich einer Erzählung, daß ein evangelischer Geistlicher in Hamburg dieses verlassen und nur Sonntags daselbst gepredigt habe, die katholische Geistlichkeit heraus, und bemerkt, daß ein solcher keine Rücksichten auf Weib und Kind zu nehmen habe und deßhalb höher zu achten sei. Der Bad. Beobachter beschäftigt sich ja allerdings nicht mit evangelischen Angelegenheiten, aber dem Herrn Reichskanzler dürfte doch bald vor einer solchen Bundesgenossenschaft Angst werden. Ob der strengen Richtung der evangelischen Kirche, die einen Längin als Gottesleugner hinzustellen wagt, jetzt die Augen über ihre „Bundesgenossen für die Kirche" aufgehen, ist allerdings zweifelhaft; Das aber sei hier festgenagelt, daß ein Beobachter den traurigen Muth findet, sich über ein Sakrament, die Ehe eines evangelischen Geistlichen, lustig zu machen und zu spötteln!

♂ **Berlin**, 18. Okt. Das Programm für die Taufe der jüngstgeborenen kaiserlichen Prinzessin ist bereits aufgestellt. Die heilige Handlung findet am 22. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Neuen Palais bei Potsdam statt. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, welche Pathenstelle übernommen haben, treffen demnächst in Potsdam ein. — Wie die Königin von England, so wird sich auch die Königin-Regentin der Niederlande als evangelische Fürstin bei der am 31. Oktober stattfindenden Einweihung der Lutherkirche in Wittenberg vertreten lassen. — Das wissenschaftliche Unternehmen, zu dem der Kaiser dem Verein zur Förderung der Luftschiffahrt in Berlin 50,000 M. gewährte, ist darauf gerichtet, mittelst eines neu zu erbauenden großen Luftballons meteorologische Beobachtungen in Höhe von 8—10,000 Meter auszuführen. Der Ballon wird bei einem Durchmesser von 17 Meter einen Rauminhalt von 2528 Kubikmeter erhalten. Da sein Gewicht mit voller Ausrüstung auf 800 Kilogramm, sein Auftrieb bei Füllung mit gereinigtem Gas aber auf 1600 Kilogramm berechnet ist, so erscheint die Hoffnung, die gewünschten Höhen zu erreichen, gesichert. Der Ballon wird aus ägyptischer, mit vulkanisirtem Gummi gedichteter Baumwolle gefertigt. — Am Freitag findet in Gegenwart des Kaisers die Einweihung der unter dem Protektorate der Kaiserin erbauten Erlöserkirche in Rummelsburg bei Berlin statt. — Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im 1. Berliner Wahlkreise wurde der freisinnige Kandidat Albert Träger mit 719 von 726 abgegebenen Stimmen gewählt.

N. **Berlin**, 18. Okt. In die neue preußische Landtagstagung treten die Parteien in folgender Mitgliederzahl ein: Konservative 124, Freikonservative 64, Nationalliberale 82, Zentrum 96, Freisinnige 26, Polen 14, Wilde 12; 13 Mandate sind erledigt.

* **Berlin**, 19. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Reichsschatzsekretärs v. Maltzahn für jeder Begründung entbehrend. — Die Voss. Ztg. meldet, die Erkrankung des Finanzministers sei nahezu gehoben. Der Minister dürfe jedoch das Bett noch nicht verlassen und müsse sich für die nächsten Tage noch große Schonung auferlegen.

München, 18. Okt. Die Cotta'sche Buchhandlung, als Besitzerin der Allgemeinen Zeitung, erläßt heute in ihrem Blatte folgende Erklärung: „Früherer Zusage gemäß theilen wir unsern Lesern mit, daß wir uns entschlossen haben, von einer Verlegung der Allgemeinen Zeitung abzusehen und dieselbe auch in Zukunft in der seitherigen Form und Haltung in München weiter erscheinen zu lassen. Wir geben zugleich bekannt, daß Herr Dr. Alfred Dove auf seinen Wunsch mit Ende d. J. aus seiner Stellung als Herausgeber der Zeitung scheiden und an seiner Statt der langjährige Mitredakteur Herr Christian Petzet die verantwortliche Redaktion des Hauptblattes, Herr Dr. Richard Otto die der Beilage übernehmen wird."

* **München**, 19. Okt. Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim ist in Messina eingetroffen. — In den bayerischen Voralpen ist reichlicher Schneefall eingetreten.

Darmstadt, 18. Okt. Heute hat die Grundsteinlegung zur Johanneskirche stattgefunden. Zugegen waren der Großherzog, Prinzessin Alice, Prinz Wilhelm und Prinz Ludwig von Battenberg. Die Ansprachen hielten Stadtpfarrer Waas und der Stadtpfarrer des Johannesviertels Guyot.

Hamburg, 18. Okt. Gegen die Militärvorlagen wiederholen die Hamb. Nachrichten ihre früher gemachten Ausführungen und bemerken, das Verantwortlichkeitsgefühl des Reichstags werde durch sie einer harten Probe unterzogen, es werde die Nothwendigkeit eintreten, den Standpunkt der Volksvertretung der Regierung gegenüber mit Entschiedenheit zu vertheidigen, da die Möglichkeit zu berücksichtigen sei, daß volkswirthschaftlich schädlich erscheine, was militärisch nothwendig anzusehen sei. Wenn der Reichstag nicht abdanken und an seinem Ansehen unwiederbringliche Einbuße erleiden wolle, so können leicht Konflikte vorkommen, welche dem Ausland gegenüber besser vermieden werden. Die Nachrichten halten deßhalb eine baldige Bekanntmachung der Vorlage nebst Begründung für geboten, um der Besprechung eine festere Unterlage zu geben.

⊀ **Metz**, 18. Okt. In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurden zwei katholischen Pfarreien recht namhafte Beträge aus der Stadtkasse bewilligt, darunter 2000 M. zur Anschaffung von Glocken für die St. Simon-Kirche. Während sich unser Gemeinderath fast in jeder Sitzung mit den Angelegenheiten der katholischen Kirchen zu beschäftigen hat, hat man von der neu zu erbauenden protestantischen Kirche seit Jahr und Tag nichts mehr gehört. Durch eine solche Verschleppung der Sache ist hier augenblicklich eine solche Lauheit in allen kirchlichen Dingen eingetreten, die für die Gemeinde von großen Gefahren begleitet sein kann. Ganz aus demselben Grunde nimmt auch die hier vor reichlich einem Jahre gegründete altlutherische Gemeinde ganz bedeutend zu. Der außerordentlich rührige Geistliche derselben hat es in kurzer Zeit dahin gebracht, daß kürzlich in der Mazellenstraße ein Häuserkomplex für 60,000 M. angekauft werden konnte, um an deren Stelle eine Kirche zu bauen. Der Abbruch ist bereits in vollem Gange und die Zeichnungen der neuen schönen Kirche, die räumlich weit über das Bedürfniß der jetzigen altlutherischen Gemeinde hinausgeht, waren vorige Woche öffentlich ausgestellt. Sobald der Bau vollendet sein wird, glaubt man, daß ein großer Theil der hier lebenden Lutheraner aus der Stadtkirche austreten werden, um sich der erwähnten altlutherischen Gemeinde anzuschließen. Bei der Saumseligkeit unserer hier in Betracht kommenden Behörden liegt diese Möglichkeit allerdings sehr nahe.

Oesterreich-Ungarn.

✝ **Pesth**, 18. Okt. Der Abgeordnete Eym scheint in den Parlamentssitzungen den Hecht im Karpfenteich spielen zu wollen, denn überall im Plenum, wie in den Sondersitzungen, redet er über sein ständiges Thema: „Der verderbliche Einfluß des Dreibundes." Neuerdings ist er in der österreichischen Delegation mit der recht wohlfeilen Redensart hervorgetreten: das böhmische Volk, das sich zum Katholizismus bekenne, sei ein Gegner des Bündnisses mit Italien, da dieses den Papst bedränge. Das sind die Worte eines Hussiten! Man sieht, um den Dreibund zu bekämpfen, ist der Abgeordnete Eym in der Wahl seiner Mittel nicht wählerisch. Er bezeichnet als den natürlichen Bundesgenossen Oesterreichs den alten Verbündeten Frankreich und als den geschichtlichen Rußland. Nicht slavische und panslavistische Neigungen, so fährt er fort, leiteten zu einem Bündniß mit Rußland, sondern rein österreichische und dynastische Fragen. Im Balkan habe Oesterreich keine weiteren als Handelsinteressen und die besetzten Landestheile hätten nichts anderes, als staatsrechtliche Verlegenheiten im Gefolge gehabt. Das czechische Volk wolle in dem deutschen Meere nicht untergehen. Es vertraue auf Gott und die Gerechtigkeit des Monarchen. Soweit der überall anwesende, der überall redende Abgeordnete Eym! Seine Ausführungen hätten keinen Anspruch auf Interesse, wenn wir in der österreichischen Delegation nicht das dramatische Bild erlebt hätten, daß sich gegen diese Ausführungen eines Czechen ein Pole erhebt. Der Slave Eym wird von dem Slaven v. Jawerski gründlich abgeführt. Er zeigt, daß Oesterreichs Interesse am Balkan doch ein größeres sei, als ein handelspolitisches, denn es könne nicht zugeben, daß Rußland sich im Balkan festsetze und dann die österreichische Heimath von drei Seiten, wie mit eisernen Klammern, einenge. Der Dreibund sei als friedenerhaltendes Moment das sicherste Bündniß für Oesterreich. Eine Verbrüderung mit dem republikanischen Frankreich und dem absolutistischen Rußland könne sich nur aufbauen, wenn Oesterreich mit seinen Grundsätzen breche. Für seine russophile Gesinnung belegt Jawerski den Czechen mit der Bezeichnung „Sonderbarer Schwärmer". Die Delegationssitzung endete mit einer glänzenden Niederlage Eym's. Und das hat der Slave dem Slaven, der Pole dem Czechen gethan!

Frankreich.

✝ **Paris**, 18. Okt. In unserem gestrigen Abendblatte meldeten wir, daß Bourgeois, der Unterrichtsminister in Nantes eine Rede gehalten hat, die eine glühende Republikanergesinnung athmete. Nunmehr wird Näheres über den Inhalt bekannt. Vor Allem gab er seine Meinung über den Anschluß der Konservativen an die Republik kund. Er meinte, daß man diese neuen Bundesgenossen erst nach vorsichtiger Prüfung aufzunehmen habe: „Heute gibt Jedermann sich für einen Republikaner aus, und jeder Neue will ein ebenso guter Republikaner sein, wie der älteste unter den Republikanern; und wenn wir rufen! „Hoch die Republik!" und man uns antwortet: „Hoch die Republik!" — so wissen wir nicht, ob wir es mit aufrichtigen Republikanern zu thun haben. Man schließt sich der Republik an, weil sie nur ein Wort ist, aber die wahren Ueberzeugten sind Diejenigen, die ausrufen: „Hoch die französische Revolution!" Wir brauchen nur diesen Ruf auszustoßen und zu sehen, wer uns folgt. Die Republik ist nur die Bestätigung der Revolution." Mit lyrischem Aufschwung sagte der Minister schließlich: „Wir erklimmen einen steilen Berg, wir wenden uns dem Lichte zu. Mit Denjenigen, welche auf demselben Wege wandern, ist die Verständigung leicht, und sie ist nöthig. Es können Meinungsverschiedenheiten unter uns fortbestehen, aber wir Alle streben demselben Ziele zu. Wir steigen zu einem Lichtgipfel auf, auf welchem wir den Frieden zu finden hoffen, einen Frieden, der auf die Achtung aller Rechte und das Bewußtsein aller Pflichten gegründet ist. Der Weg ist steil, wir blicken auf die Stirn der Männer, die ihn mit uns erklettern. Mit Denjenigen, deren Haupt ein von oben fallender Lichtstrahl erleuchtet, können wir Hand in Hand gehen. Es gibt unter ihnen solche, die langsamer vorrücken; wir haben die gebieterische Pflicht, ihnen beim Aufsteigen zu verhelfen." So Bourgeois. Man ist einigermaßen auf seine Haltung in der nächsten Zeit gespannt, denn er gehört zu den Politikern, denen die Fama bereits die Erbschaft Loubet's zuweist. Unter den Mitgliedern des jetzigen Kabinets vertritt er am Entschiedensten die radikale Partei, und wie de Freycinet hat er es verstanden, sich von den Tagesfragen, welche das Ministerium Loubet bedrohen, gewissermaßen unabhängig zu erhalten. Sollte also wirklich dies Kabinet zu Falle kommen, so hat Bourgeois Aussicht, in das neue Ministerium überzutreten; und da er ein guter Redner ist, könnte man wohl daran denken, ihm den Vorsitz zu übertragen. Es ist das eine der zahllosen Berechnungen, die man in den politischen Kreisen anstellt. Sie hat nicht mehr, nicht weniger Wahrscheinlichkeit als so viele andere, die schon heute oder morgen von den Ereignissen umgestürzt werden können. — Das Petit Journal bringt heute eine sehr sensationelle Mittheilung. Darnach wäre der Leutnant Quiquerez, der bekanntlich auf seiner Expedition nach dem oberen Niger den Tod gefunden hat, nicht, wie sein Begleiter, der Unterleutnant de Segonzac, behauptet, am Sumpffieber gestorben, sondern von de Segonzac selber erschossen worden. Diese Behauptung wird von einer heute zum ersten Mal erscheinenden Revue Paschal Grousset's, „la Bouche de Fer", in einem langen Artikel erhärtet. Die Sache sei an der Elfenbeinküste allgemein bekannt. „Das Verschwinden der persönlichen Papiere de Quiquerez', die Sorgfalt, mit welcher de Segonzac nach seiner Rückkehr jedem Verkehr mit der Familie seines verstorbenen Vorgesetzten auswich, die Thatsache, daß der Leichnam des unglücklichen Quiquerez auf Veranlassung eines Kaufmanns Namens Williamson ausgegraben und an seinem Kopfe eine Schußwunde aufgefunden wurde: Das Alles liefert schreckliche Verdachtsgründe gegen den überlebenden Theilnehmer der Expedition." Nach der „Bouche de Fer" ist eine Untersuchung eingeleitet worden, und man verhört jetzt die Senegal-Tirailleurs, Laptots und Lastträger, welche an der Expedition Theil genommen haben.

Belgien.

* **Brüssel**, 19. Okt. Die Independance belge erfährt, Beernaert habe sich mit der Idee einer Doppelweltausstellung in Antwerpen und Brüssel im Jahre 1895, und mit der Verbindung beider Ausstellungen durch eine elektrische Bahn einverstanden erklärt.

Italien.

Rom, 16. Okt. In den päpstlichen Finanzen ist die ersehnte Ordnung noch immer nicht hergestellt. Der an Monsignore Folchi's Stelle getretene Kardinal De Ruggero hatte Knauspermaßregeln à la Rudini eingeführt, die ihm außer dem Haß der in ihren Interessen geschädigten Personen nichts weiter eingetragen zu haben schei-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nen. Inzwischen hat Monsignore Folchi, der bekanntlich an allen Börsenverlusten Schuld gewesen sein soll, wieder Aussicht, rehabilitirt zu werden. Ob man es nochmals mit diesem Finanzgenie versuchen will?

Rumänien.

Bukarest, 18. Okt. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen von Seiten Griechenlands hat selbstverständlich eine große Ueberraschung hervorgerufen, zumal allerseits anerkannt werden muß, daß Griechenland vorläufig keine Ursache zu dieser Gereiztheit hat, denn in der Erbschaftsangelegenheit über unbewegliche Güter, die in Rumänien liegen, können die beiderseitigen Regierungen keinerlei Vergleiche abschließen; die Angelegenheit muß rechtlich durchgefochten und ausgetragen werden. Der Sachverhalt ist folgender: Zwischen Griechenland und Rumänien spielt jetzt ein derartiger Erbschaftsstreit, der bereits bis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen gediehen sein soll. Vor vielen Jahren lebte in Bukarest ein Grieche, Namens Evangelias Zappa, der im Jahre 1865 dortselbst mit Hinterlassung eines riesigen Vermögens starb. Ein Verwandter desselben, Namens Konstantin Zappa, legte der griechischen Gesandtschaft in Bukarest ein Testament vor, in welchem er zum Universalerben des Evangelias eingesetzt war. Die Gesandtschaft legalisirte das Testament, wogegen Konstantin Zappa versprach, zu Gunsten mehrerer öffentlicher Institute in Griechenland 20 Millionen Frank zu spenden. Aber die übrigen Verwandten des Erblassers fochten das Testament an, die Sache kam vor die rumänischen Gerichte und schleppte sich nahezu ein Menschenalter lang hin. Da starb Konstantin Zappa zu Beginn dieses Jahres und nun belegte die rumänische Regierung das strittige Vermögen als herrenloses Gut zu Gunsten des rumänischen Staates vorläufig mit Beschlag. Die griechische Regierung ihrerseits verlangte die ihr von Konstantin Zappa zugedachte Zwanzig-Millionen-Spende, und da alle ihre Vergleichsvorschläge bisher von der Regierung in Bukarest zurückgewiesen wurden, hat das Ministerium Trikupis nunmehr den Entschluß gefaßt, die diplomatischen Beziehungen mit Rumänien abzubrechen. Wie wenig Grund zum Abbruch der Beziehungen vorlag, dürfte aus folgender telegraphischer Nachricht erhellen, daß in diplomatischen Kreisen zu Athen der Abbruch der Beziehungen mit Rumänien überrascht habe. Indessen wird in den der Regierung nahestehenden Kreisen versichert, die Absicht, die Beziehungen abzubrechen, habe bereits seit 3 Monaten bestanden. In einer in der Abgeordnetenkammer am 13. Juli gehaltenen Rede habe der Minister des Auswärtigen, Dragumis, diese Eventualität bereits angedeutet. Ein, Ende Juli gestelltes, formelles Ultimatum sei trotz drängender Vorstellungen von Seiten Griechenlands 2 Monate hindurch unbeantwortet geblieben. Die schließlich erfolgte Antwort Rumäniens sei negativ ausgefallen.

Baden.

✠ **Karlsruhe**, 19. Okt. Nach dem Korrespondenzblatt der ev. Konferenz in Baden, d. h. der konservativ-kirchlichen Partei, wird die Spätjahrsversammlung derselben am 26. d. M. in Heidelberg stattfinden. Neben der Frage der Schulbibel wird auch „über den in jüngster Zeit in unserer Landeskirche ausgesprochenen Lehrkampf" eine „Besprechung" stattfinden. Es ist sehr schön von der Konferenz, daß sie, nachdem die Angriffe auf die Lehrfreiheit volle neun Monate gedauert, Zeit und Muse findet, sich mit derselben zu beschäftigen. Man darf begierig sein, in welchem Sinne es geschieht, da es ja bekanntlich das Parteiorgan, das Korrespondenzblatt und ein Mitglied des Vorstandes der Konferenz waren, welche diesem Kampfe seine Heftigkeit und Verallgemeinerung gegeben haben; auch die Eingabe an den Oberkirchenrath gegen Stadtpfarrer Längin ist von diesem Mitgliede ausgegangen.

* **Karlsruhe**, 19. Okt. Das Verordnungsblatt Nr. 34 und 35 der großh. bad. Zolldirektion enthält: Die Errichtung von Tabakverwiegungsstellen für das Erntejahr 1892 betreffend; die Abfertigungsbefugnisse der Steuereinnehmerei Friedrichsthal betreffend; den Strich von Finanzgehilfen in der Dienstliste betreffend; Maßregeln gegen die Cholera betreffend; Personalnachrichten.

Mannheim, 18. Okt. Die Abtheilung III. des Nationalliberalen Vereins, der Verein jugendlicher Mitglieder, hielt gestern Abend im oberen Saale der Gambrinushalle eine gut besuchte Sitzung ab, die der Abtheilungsvorsitzende, Direktor Schmezer, eröffnete und leitete. Er gedachte zunächst des verstorbenen Parteiführers Franz Thorbecke in herzlichen Worten, die namentlich sein urdeutsches Wesen und seine Verdienste um die Partei feierten. Die Versammlung ehrte des Dahingeschiedenen Andenken durch Erheben von den Plätzen. Hierauf hielt Professor Schumacher einen Vortrag über „die griechischen Freiheitskämpfe", der sehr beifällig aufgenommen wurde und für die Besprechung viele Anlaßpunkte zu einem interessanten Vergleiche des deutschen und griechischen Volkscharakters bot. Rechtsanwalt Bassermann knüpfte nach Beendigung des Vortrags nochmals an die Worte des Vorsitzenden an und würdigte den Verlust, den die Parteisache durch den Heimgang Thorbecke's erlitten habe, in seinem vollen Umfang. Sein Idealismus und sein Optimismus sei nicht wieder zu ersetzen. Namentlich, so betonte er, habe die Abtheilung III. allen Grund, seinem Namen ein dankbares Andenken zu bewahren, denn die Gründung derselben sei ja auch vorwiegend sein Werk. Die Gedächtnißrede gab ihm Gelegenheit, die Parteiziele eingehend zu besprechen. Besonders widmete er den beiden Begriffen national und liberal eine eingehende Erörterung. Seine Ansprache schloß mit dem Hinweise, daß in heutiger Zeit die Jugend Deutschlands Hoffnung sei. — An Stelle des von hier verzogenen Herrn Zahn ist, wie mitgetheilt wird, Herr Kümmerling in den Vorstand gewählt. — Für Sonntag, den 6. November, wurde ein Ausflug nach Feudenheim und eine politische Versammlnng daselbst beschlossen.

Mannheim, 19. Okt. Die wegen Anstiftung zur Ermordung ihres Gatten verhaftete Ehefrau des Fabrikanten Herz in Billigheim bot, lt. Köln. Ztg., Behufs ihrer Haftentlassung 100,000 M. Kaution an; das Gesuch wurde jedoch abgelehnt.

✕ **Heidelberg**, 19. Okt. Da von seinem Sitz aus (Freiburg) der Badische Landesfischereiverein die Interessen des Unterlandes nicht in genügendem Maße gewahrt werden konnten, so haben die Fischereiinteressenten des Unterlandes sich zur Gründung eines Zweigvereins verbunden, der sich unter dem Titel „Bad. Unterländer Fischereiverein mit Sitz in Heidelberg" mit Genehmigung des Ministeriums gegründet hat. — Der hiesige Stolze'sche Stenographenverein hat unter zahlreicher Betheiligung gestern seinen ersten Winter-Unterrichtskurs hier eröffnet. — Im Museumssaal hat gestern der bekannte Klaviervirtuose Viana da Motto zum Besten der Nothleidenden in Hamburg ein Konzert gegeben, in dem er sich wiederum als hervorragender Virtuose bewährte. Zwei jugendliche Sängerinnen erfreuten durch Gesangsvorträge. — Im Stadttheater geht als Neuheit Moser's „Fräulein Frau" in Szene.

??? **Freiburg**, 19. Okt. Ein hübsches Baudenkmal aus der Renaissance ist in letzter Zeit in unserer Stadt gewissermaßen neu entdeckt worden. Es ist die prächtige, kleine Kapelle des sogen. Peterhofs, eines alten Benediktinerklosters, welches jetzt die Räume des Hauptmeldeamts beherbergt. Das Gebäude liegt am Ausgange mehrerer Winkelgäßchen an einem wenig begangenen, freien Platze unweit der sogen. „neuen" Universität und der Universitätsbibliothek. Durch den um die Baudenkmale unseres Landes hochverdienten Theologieprofessor Kraus wurde der Erbgroßherzog darauf aufmerksam gemacht und alsbald eine gründliche Ausbesserung der Kapelle in Angriff genommen. Dieselbe geht nun ihrer Vollendung entgegen und wird unserer Stadt eine weitere Sehenswürdigkeit zuführen.

□ **Freiburg**, 19. Okt. Gestern hielt der gewesene Major Hinze in der Gambrinushalle seinen bereits in Mannheim und an anderen Orten gehaltenen Vortrag über die in Sicht stehende Militärvorlage. — Die Stadtgemeinde hat von der Alterthümerhandlung G. van Aaken in Baden um billigen Preis ein geschichtlich interessantes Aquarellbild erworben. Dieses stellt den in Freiburg verstorbenen und begrabenen Emigrantengeneral Mirabeau mit seinem Stab dar. In Folge eines Vortrags im Verein „Schauinsland" hat sich das Interesse weiterer Kreise Freiburgs in letzterer Zeit diesem weniger bekannten Bruder des berühmten Revolutionsredners zugewandt. Ein hiesiger Gelehrter hat inzwischen festgestellt, daß dieser französische Emigrant in österreichischen Diensten im Gasthof „zum Römischen Kaiser" am Schlagflusse gestorben und am 17. September 1792 im alten Soldatenfriedhof begraben worden ist, während französische Geschichtsbücher ihn als in Sasbach bei Turenne begraben verzeichnen.

H. **Obermutschelbach**, Amt Pforzheim, 19. Okt. Gestern Abend gegen 11 Uhr entstand hier Feuerlärm. Wenige Augenblicke nach dem ersten Alarmruf sah man die beiden nebeneinander liegenden Scheunen der Landwirthe Friedrich Schneider und Haiß, die mit Erntevorräthen gefüllt waren, in hellen Flammen stehen. Auch die Stallungen wurden vom Feuer ergriffen und brannten mit den Scheunen bis auf den Grund nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß 2 Schweine im Werthe von 80 bis 90 M. nicht mehr gerettet werden konnten und mitverbrannten. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt. Dank gebührt den hiesigen und den benachbarten Löschmannschaften, die thatkräftig eingriffen und die Weiterverbreitung des Feuers hemmten.

Lahr, 18. Okt. Als für die Redaktion des hiesigen ultramontanen Anzeigers für Stadt und Land, der Gründung Förderers, verantwortlich zeichnet gegenwärtig der Drucker und Verleger des Blattes, Herr Christian Schömperlen. Herr Schömperlen ist evangelisch, so daß also hier der sicher noch nie und nirgends eingetretene Fall, daß der Redakteur eines ultramontanen Blattes ein Evangelischer ist, vorliegt. Aller weiteren Bemerkungen darf man sich wohl enthalten.

□ **Von der Hornisgrinde**, 18. Okt. Nachdem ein prächtiger Nachsommer den Aufenthalt auf unseren Höhen zu einem angenehmen gestaltet hat, scheint nunmehr der Winter seine Herrschaft ergreifen zu wollen; nach einem sündfluthartigen Regen schlug der Wind um und eine kräftige Nordbrise ließ das Naß zu Schnee erstarren, so daß heute früh die Grinde im Sonnenschein schneebedeckt erglänzte. Möge der winterliche Gast seinen Besuch für die Ebene noch etwas verschieben! Eine trockene Witterung thut dem Flachland allerdings noth, da noch gar viele Aecker zu besäen sind, eine Arbeit, welche bei dem seitherigen Regenwetter kaum zu besorgen war.

* **Aus Baden**, 19. Okt. Dem Schmiedemeister Herrn Michael Jost in Egringen ist bekanntlich wegen seiner Verdienste um den Volksgesang die goldene Verdienstmedaille verliehen worden. Vorgestern wurde ihm die Auszeichnung im Beisein des hiesigen Vereins und derjenigen von Efringen, Auggen und Egringen durch Herrn Oberamtmann Becker feierlichst überreicht. Die ganze Gemeinde nahm an der festlichen Veranstaltung theil. — In Norsingen feierten gestern die Joh. Ott'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. — In Konstanz ist vorgestern der Arbeiter Hurt beim Zusammenkoppeln zweier Eisenbahnwagen verunglückt. Er wollte aus einem Wagen, der schon in Bewegung war, herausspringen, rutschte aber aus und kam unter die Räder. Der Unglückliche ist bereits an demselben Abend noch gestorben. — In Buchholz ist in der Behausung des Landwirths G. Bechter eingebrochen und ein Betrag von 134 Mk. gestohlen worden.

Verschiedenes.

Paris, 18. Okt. In Firminy bei Saint-Etienne stürzte gestern das dortige Jahrmarkt-Theater in dem Augenblicke ein, da über zweihundert Zuschauer der eben aufgeführten Apotheose des französisch-russischen Bündnisses zujubelten. Es entstand eine unbeschreibliche Verwirrung, welche die Rettungsarbeiten sehr erschwerte. Die Zahl der Verwundeten ist groß.

Volkswirthschaft.

* **Berlin**, 13. Okt. Von jetzt ab sind im Verkehr mit den Niederländischen Antillen und mit Niederländisch-Guyana Postanweisungen bis zum Meistbetrage von 250 Gulden unter den für den Vereinsverkehr geltenden Bestimmungen und Gebühren zugelassen.

Handelsnachrichten.

* **Magdeburg**, 18. Okt. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 14.35, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 13.75. **Nachprodukte ausschl.** 75° Rendem. 11.15. Stetig. **Brodraffin.** I. 28.—. Brodraffin. II. 27.75. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 27.25. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.—. Fest. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Okt. 13.57½ bez., 13.60 Br., für Nov. 13.62½ bez., 13.65 Br, für Dez. 13.72½ bez., 13.75 Br., für Januar-März 14.02½ G., 14.07½ Br. Matt.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 19. Okt. Dem am 24. Oktober zusammentretenden Kolonialrath werden außer den Etats auch Denkschriften über vier afrikanische Schutzgebiete vorgelegt werden. Ferner wird er zu berathen haben über die Frage des Trust- (Vorschuß) Systems in Kamerun, und die Frage der Einführung übereinstimmender Maaße, Gewichte, sowie der einheitlichen Regelung des Münzsystems in Deutsch-Ostafrika.

* **Berlin**, 19. Okt. Das Befinden des Finanzministers Dr. Miquel hat sich soweit gebessert, daß er heute bereits das Bett verlassen kann.

§ **Berlin**, 19. Okt. Die Deutsche Warte bringt ausführliche Mittheilungen über den Plan des Professors Frenzel zur Errichtung einer biologischen Station am Mueggelsee.

* **Hamburg**, 19. Okt. Amtlich sind gemeldet: 11 Cholerakranke und 1 Todesfall, davon gestern 8 Kranke und 1 Todter. Transporte: 9 Kranke und 1 Todter.

* **Wien**, 18. Okt. In der Gemeinderathssitzung entstanden in Folge der Weigerung des Bürgermeisters, zwei Interpellationen der Antiliberalen zu verlesen, worin Beleidigungen gegen den Bezirksschulrath enthalten waren, erregte Szenen. Der Bürgermeister mußte zwei Antiliberalen Ausschließung von den Sitzungen androhen.

* **Carmaux**, 19. Okt. Die Streikenden, denen der Verlauf der Berathung der die Lage in Carmaux betreffenden Interpellation in der gestrigen Sitzung der Kammer noch unbekannt war, votirten in einer gestrigen Versammlung die Fortsetzung des Ausstandes.

* **London**, 19. Okt. Ein Telegramm des Standard aus Varna besagt, Rußland könne mittelst der gegenwärtig zur schwarzen Meerflotte gehörigen Schiffe 20,000 Mann von einem Küstenpunkte zum anderen schaffen. Eine in Hissarkaja an das Land gesetzte russische Armee werde Konstantinopel leicht umzingeln und der Czar werde beim Sultan Alles erzwingen können, was er wolle. Man befürchtet, daß der Sultan in der neuerdings auf das Tapet gebrachten Dardanellenfrage wichtige Zugeständnisse machen werde.

* **Madrid**, 19. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs. Danach habe sich nach vollständigem Nachlassen der das Unwohlsein begleitenden Fiebererscheinungen gestern ein leichter Rückfall gezeigt, der jedoch sehr rasch zu schwinden begannn. Der Anfall nehme, ohne andere Störungen hervorzurufen, einen regelmäßigen Verlauf.

* **Sevilla**, 19. Okt. Der König hatte einen leichten Rückfall, weßhalb die Abreise verschoben wurde. Canovas reist am Donnerstag nach Granada, woraus geschlossen wird, daß der Zustand des Königs durchaus nicht beunruhigend ist.

* **Athen**, 19 Okt. Die Regierung bereitet eine Mittheilung an die Kabinette vor, in der die über die Affaire Zappa geführte Korrespondenz mitgetheilt wird und die Gründe für das Vorgehen der griechischen Regierung gegen Rumänien dargelegt werden. Die diplomatischen Kreise glauben nicht, daß Griechenland die Intervention der Mäche anrufen werde. Mit dem Schutz der rumänischen Unterthanen ist bisher Niemand betraut worden.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Oktbr., 5 U. 55 M.) Abendkurse.) Kreditaktien 262¾, Staatsbahn —.—, Lombarden 85.60, Disk.-Komm. 184.10, Aegypter 99.20, Ungarn —.—, Gelsenk. 134.50. Matt.

* **Berlin**, 19. Oktbr. Diskonto-Komm. 184.10, Dortmunder 59.30, Bochumer 104.20.

* **Paris**, 19. Okt. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99 07, 3pr. Portugiesen 25⅛, Spanier 64⅞, Türken 21.85, Banque ottom. 593, Rio Tinto 400, Banque de Paris 678. Matt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 19. Okt. 1892, 3 Uhr 9 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.10
3% D. Reichsanleihe	86.70	Napoleonsd'or	16.19
4% dto.	107.05	Privatdiskonto	2⅜
4% Preuß. Konsol	106.75	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.50	Kreditaktien	262¾
4% „ „ M.	103.70	Diskonto-Kommandit	184.10
Oesterr. Goldrente	98.—	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	81.80	Lombarden	85¾
4% Ungar. Goldrente	94.80	Tendenz: matt.	
1880r Russen	96.40	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	64.80	Oesterr. Kreditaktien	165.—
Italiener kompant	91.30	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.20	Lombarden	42.10
Spanier	64.10	Diskonto-Kommandit	184.10
Zoll-Türken	93.80	Laurahütte	108.10
Banken.		Gelsenkirchen	134.60
Kreditaktien	262⅝	Dortmunder	60.10
Diskonto-Kommandit	184.20	Bochumer	124.40
Darmstädter Bank	134.40	Rubelnoten	202 20
Handelsgesellschaft	133 30	Tendenz: matt.	
Deutsche Bank	159.30	**Wien.**	
Dresdener Bank	141.—	Kreditaktien	310 70
Bahnaktien.		Staatsbahn	288.40
Schweiz. Nordostbahn	111.50	Lombarden	98.10
„ Zentralbahn	119 50	Ungarn	112.10
Gotthard	153.60	Marknoten	58.75
Lombarden	85.60	Tendenz: matt.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	193.50	3% Rente	99.10
Hess. Ludwigsbahn	113.60	Spanier	64—
Wechsel und Sorten.		Türken	21.92
Wechsel a. Amsterdam	168.62	Ottomane	595.—
„ „ London	20.36	3% Portugiesen	25.50
„ „ Paris	80 90	Tendenz: beh.	

Städtisches.

✠ **Karlsruhe**, 19. Okt. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 446 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Okt.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
19	8	Mullaghm.	772	WNW	leicht	wolkig	7
	8	Aberdeen	766	W	leicht	bedeckt	6
	8	Christiansd	762	S	leicht	bedeckt	3
	8	Kopenhag.	762	S	leis. Zug	Nebel	3
	8	Stockholm	763	W	leicht	wolkenlos	— 1
	8	Haparanda	755	N	leicht	wolkig	— 8
	8	Petersburg					
	8	Moskau	764	W	leis. Zug	heiter	?
	8	Cork	773	N	leicht	heiter	3
	8	Cherbourg	767	NO	frisch	wolkig	8
	8	Helder	767	N	leicht	wolkig	7
	8	Sylt	763		still	halb bed.	5
	8	Hamburg	764	SW	leicht	bedeckt	3
	8	Swinemde.	764	SSW	leicht	heiter	2
	8	Neufahrwj	763	NW	stürmisch	wolkig	6
	8	Memel	762	SO	leicht	heiter	2
	8	Paris	768	NW	leicht	wolkig	— 1
	8	Münster	765	SW	leicht	bedeckt	1
	8	Karlsruhe	766	NO	leis. Zug	bedeckt	2
	8	Wiesbaden	766	N	leicht	bedeckt	4
	8	München	764	NW	leicht	Schnee	— 1
	8	Chemnitz	766	NO	leis. Zug	wolkig	1
	8	Berlin	766		still	halb bed.	2
	8	Wien	764	WSW	leicht	bedeckt	4
	8	Breslau	765		still	bedeckt	1
	8	Ile d'Aix	766	O	schwach	wolkenlos	4
	8	Nizza	759	O	schwach	bedeckt	8
	8	Triest	759	ONO	mäßig	Regen	11

(Uebersicht der Witterung.) Das barometrische Maximum im Nordwesten besteht zwar noch fort, doch entsendet es von da aus über Frankreich nach Deutschland herein nur noch einen schwachen Ausläufer; nördlich und südlich von demselben, nämlich über der unteren Elbe und jenseits der Alpen, lagern Depressionen, unter deren Einfluß das Wetter neuerdings trüb ist. Die Temperaturen liegen in Deutschland nur wenig über dem Gefrierpunkt, stellenweise sogar darunter. Eine wesentliche Aenderung des herrschenden ungünstigen Wetters ist nicht wahrscheinlich.

Geboren.

Karlsruhe, 14. Okt. Maria Theresia, V. Herm. Schuster, Dreher.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 18. Okt. Neurerther, Jakob, von hier, Schlosser, m. Marie Göpner von Werdau.

Gestorben.

Karlsruhe, 16 Okt. Weißschuh, Johann, Kutscher, 46 J. — 17. Okt. Hauck, Sofie, Kutschers Gattin, 57 J.; Kärcher, Karl, Schlosser, 21 J.; Lina, V. Zimmermann Frdr. Scheuerpflug, 4 M. 9 T.; Jakob, Magdalena, Schneiders Wwe., 77 J. — 18. Okt. Eckert, Karoline, Gastwirths Wwe., 48 J.

* **Bremen**, 18. Okt. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Elbe am 18. d. M. in Bremerhafen angekommen; Trave am 13. d. M. in New-York angekommen; Ems am 17. d. M. in New-York angekommen; Dresden am 15. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Ohio am 18. d. M. in Vigo angekommen; Berlin am 27. v. M. in Montevideo angekommen; Frankfurt am 17. d. M. in Coruna angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 14. d. M. in Hongkong angekommen; Sachsen am 16. d. M. in Colombo angekommen; Habsburg am 6. d. M. in Colombo angekommen.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4405.2.1 Wir versteigern gegen Baarzahlung und zwar:
Montag, den 24. d. Mts., Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,
in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger Wegübergang, die im III. Quartal 1891 eingelieferten Fundgegenstände und Frachtgüter:
Vormittags 11 Uhr ebendaselbst getragene Dienstkleidungsstücke;
ferner **Dienstag, den 25. d. Mts., Nachmittags ½ 3 Uhr,** beim Oelkeller, Trüböl in Fassern:
Nachmittags ½ 4 Uhr auf dem Holzlagerplatz bei Gottesaue: Abfallholz.
Karlsruhe, den 16. Oktober 1892.
Großh. Bad. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Geprüfte Kindergärtnerin,
Norddeutsche, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung zu Kindern oder als Gesellschafterin, zur Stütze der Hausfrau. Off. erb. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4406

Norddeutscher Lloyd Bremen
Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal. 2388.30.28
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Gottfried Drollinger, Agent in **Karlsruhe.**
Friedr. Baris, Kaufm. in **Durlach.**
J. A. Fladt, Agent in **Ettlingen.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.